



Chantal-Fleur Sandjon

## Serienunikat

script5 2014 • 320 Seiten • 14,95 • ab 16 • 978-3-8390-0168-4

Wie schnell kann man sich und sein Leben in der heutigen Zeit ändern?

Ann-Sophie ist Anfang zwanzig und gerade nach Berlin gezogen, um hier Pharmazie zu studieren, um, wie ihre Eltern, Apothekerin zu werden. Doch ihr Start in Berlin erweist sich als kompliziert: Sie hat schon am Anfang Schwierigkeiten damit eine Wohnung zu finden. Schritt für Schritt lösen sich ihre Probleme, doch hinter der nächsten Ecke wartet schon eine neue Herausforderung. Sie gewinnt mit ihren neuen Mitbewohnern auch eine neue Familie, die sie unterstützt und ihr in vielen Situationen beisteht und hilft. Am Anfang, als sie noch verzweifelt auf Wohnungssuche war und bei ihrer alten Schulfreundin Zaza auf der Couch übernachteten musste, gab ihr ein Unbekannter auf einer Party eine Liste – die Anleitung zum Anderssein, die sie nun Punkt für Punkt abhakt, um so zu sich selbst zu finden.

Man nehme eine aufgekratzte Schönheit, einen zwangsneurotischen Kontrollfreak, einen Ökoaktivisten mit reichen Eltern und eine junge Studentin auf der Suche nach sich selbst und schon hat man die perfekte WG gefunden. Schritt für Schritt entwickelt sich das Landei Ann-Sophie zur hippen Berlinerin Ann d'Arc. Es überrascht den Leser eigentlich nicht, dass Ann-Sophie schon von Natur aus eine Schönheit ist, die nur mit Hilfe ihrer Mitbewohnerin ein wenig aufgepeppt werden musste. Ann-Sophie merkt schnell, dass es mit ihrer Flucht aus der Provinzstadt im Süden Deutschlands und damit aus der Apotheke und dem Leben ihrer Eltern nicht getan ist. Diese haben konkrete Erwartungen in ihre Tochter und drängen sie, in ihr altes Leben zurückzukehren. Doch soweit ist Ann-Sophie schon in ihrer Selbsterkenntnis: Sie möchte nicht zurück in die Provinz. Denn die bedeutet für sie Stillstand, Abhängigkeit, Vorurteile, Ignoranz und Engstirnigkeit. Berlin dagegen ist für sie ein Neuanfang, der Freiheit, Dynamik, Toleranz und Ich-Erfahrung bedeutet. Und so versucht sie sich Schritt für Schritt von ihrem alten Leben abzunabeln. Doch der Schmelztiigel Berlin macht es ihr am Anfang recht schwer. Berlin ist eine launische Geliebte, die man langsam erobern muss.

Die Anleitung soll ihr bei ihrer Ankunft helfen und zur Selbsterkenntnis führen. Doch so linear, wie es sich anhört, ist das Unterfangen diese Liste abzuarbeiten nicht und doch fügt sich alles auf eine mysteriöse Weise, vielleicht schon ein bisschen zu gut, um den Leser nicht ein wenig stutzig zu machen. Zu symbolisch scheinen die „Aufgaben“, angefangen beim obligatorischen Umstyling, wie man es schon in diversen Hollywoodstreifen gesehen hat, über ein Mediationswochenende und Ökoaktionen oder ihr Mitwirken in einer Band (natürlich ist Ann-Sophie sehr begabt in ihrem Geigenspiel und plötzlich nicht mehr tollpatschig). Es steckt einiges an Wahrheit in diesen Aktionen, doch ist es wohl sehr übertrieben, dass sich eine Studienanfängerin bereits in ihrem ersten Jahr in Berlin völlig verändert. Doch Ann-Sophie ist nicht auf sich allein gestellt. Mit Instafam (Instant fami-



ly – ihren neuen Mitbewohnern) hat sie eine Familie gefunden, in der jeder seine Aufgaben und seinen eigenen Platz hat. Niemand muss sich verstellen – ein Paradebeispiel einer Kommune. Die freie Liebe lässt nicht lange auf sich warten.

Doch nein, auch wenn sich der Anfang wie eine idyllische Erfolgsgeschichte liest, es kommt zu einem Absturz, der die Probleme der heutigen Jugend vor Augen führt und um Verständnis bittet. Hervorgerufen wird dieser Absturz durch einen Bruch mit Ann-Sophies langjährigem Freund und ihren Eltern, die ihr weitere Unterstützung verweigern, da sie sich nicht nach deren Wünschen richtet und sie ihre Tochter nicht mehr verstehen können. Daher ist sie gezwungen zu arbeiten, etwas, das sie neben dem Studium und dem Abarbeiten ihrer Liste überfordert. Die Orientierungslosigkeit in einer Gesellschaft, die vorgibt, dass es keine Grenzen mehr gibt, und das Resultat dieser Grenzenlosigkeit werden drastisch dargestellt.

Im Roman tummeln sich Darstellungen von Drogensüchtigen, Essgestörten und anderen psychisch labilen Charakteren. In Berlin scheint es nur wenige cleane, gesunde Jugendliche zu geben, anders als in Ann-Sophies Heimat. Gehört das zum Einssein mit sich dazu? Kann man sich wirklich nur so selbst verwirklichen? Außer Ann-Sophie wachsen die anderen Charaktere nicht über ihre Stereotypen hinaus, bei ihnen herrscht trotz des Lebens in Berlin Statik und es ist wenig glaubhaft, dass sich alle anderen bereits selbst gefunden haben, auch wenn einige von ihnen auf ihrem ganz eigenen Weg sind. Es ist eine turbulente Reise, die zur Versöhnung mit sich selbst und den anderen führt und an deren Ende Ann-Sophie sogar in der Lage ist, ihren alten Wegweiser loszulassen. Nur ihre Geige und ihre Freundin Zaza, die sie seit ihrer Schulzeit kennt und begleitet (so gut sie es vermag), nimmt Ann-Sophie aus ihrer Vergangenheit mit in ihre neue Zukunft.

Sprachlich überzeugt der Roman nicht so ganz, zu groß sind zum Teil die Differenzen zwischen poetischer Sprache und plötzlichen Einbrüchen von Slang und Jugendsprache. Interessant und ausgefallen sind wiederum die Kapiteleinleitungen, die Facebookposts der Protagonisten darstellen.

Das Buch vermag es, positive Gefühle in einem zu wecken und zu neuen Aufbrüchen zu motivieren. Es führt vor Augen, dass schon kleine Veränderungen im Leben große Auswirkungen auf unser Bewusstsein und unser Wohlbefinden haben. Außerdem führt es ein authentisches Berlin vor, das abseits der touristischen Schauplätze liegt und eine neue Seite darstellt. Eine kleine Liebeserklärung an unsere Hauptstadt.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

